

Karl Ruppert*

DAS SOZIALGEOGRAPHISCHE RAUMSYSTEM - KONZEPTION UND ANWENDUNG

Es ist ein Kennzeichen einer "lebendigen" Wissenschaft, dass sie von Zeit zu Zeit versucht, ihren eigenen Standort neu zu bestimmen. Bei allen Bemühungen spielt die Anpassung der Methodologie an neuere wissenschaftstheoretische Überlegungen eine wichtige Rolle. Neue Verfahrenstechniken oder neue Forschungsschwerpunkte beeinflussen diese Entwicklung ebenfalls. Bei einer empirischen Wissenschaft wie der Geographie kann diese Standortbestimmung, insbesondere in ihrem sozialwissenschaftlichen Zweig, auch nicht losgelöst von der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung betrachtet werden.

Die Betonung der Fragenkreise des "menschlichen Handelns aus räumlicher Sicht" (Bartels 1968) nahm in den letzten Jahren eine bevorzugte Stellung innerhalb geographischer Forschungen ein und führte zur Ausbildung einer neuen Zentralperspektive für unser Fach.

Die Entwicklungslinie führt deutlich von einer

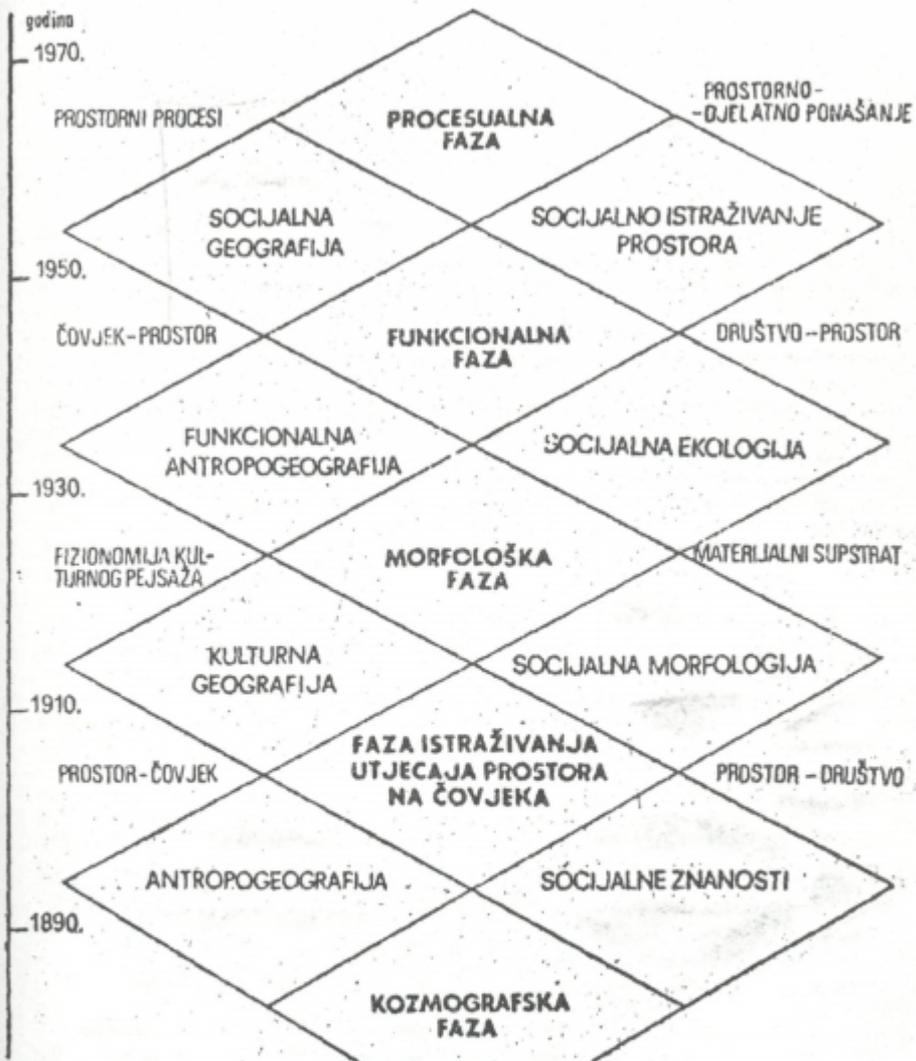
- geodeterministischen Phase zur
- Betonung possibilistischer Denkansätze
- stärkeren Betonung morphogenetischer Aspekte zur
- funktionalen Antropogeographie und schliesslich unter besonderer der raumwirksamen Tätigkeit menschlicher Gruppen zur
- sozialgeographisch bestimmten prozessualen Phase (vgl. Abb. 1).

Als zentrales Anliegen obliegt der Sozialgeographie die Erforschung der räumlichen Organisationsformen und raumbildenden Prozessen der Grundfunktionen menschlicher Gruppen und Gesellschaften (Schaffer). Dadurch, dass die Hauptblickrichtung auf die antropogene Raumwirksamkeit gelenkt wird, d.h. alle Funktionsfelder unter dem zentrierenden Aspekt der Tätigkeit von Gruppen betrachtet werden, verliert sich die Geographie nicht in vielerlei gegenstandsbezogenen Teildisziplinen, sondern erhält ein integrierendes Moment.

Das sozialgeographische Raumsystem

Im Kern dieser Auffassung steht ein Raumsystem, ein Denkschema, das sowohl in zeitlicher als auch in räumlicher und gruppenspe-

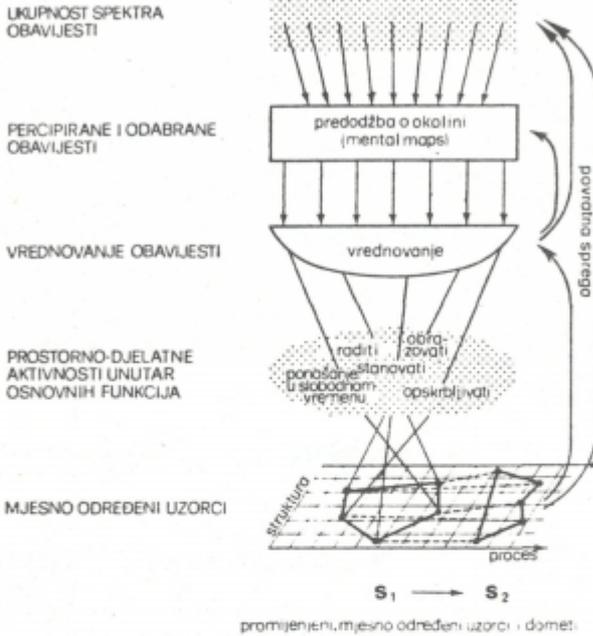
* Dr., Univ. Prof., Wirtschaftsgeographisches Institut der Universität München, Ludwigstrasse 28, glej izvleček na koncu zbornika.



Pregled razdoblja razvoja antropogeografije i empiričkosocioloških znanosti. (Thomale, 1972)

* Avtor je dostavil grafikone v srbohrvaščini in jih takšne tudi objavljamo.

PROSTORNI SUSTAV



zifischer Vielfalt existiert. Innerhalb verschiedener Sozialgruppen können durchaus unterschiedliche Abläufe registriert werden, die erst das komplexe Gefügebild der verorteten Muster tragen und gestalten (vgl. Abb. 2).

Ausgangspunkt des Schemas ist die Gesamtheit der materiellen und immateriellen Informationsvielfalt. Sie bildet die Grundlage für die Entstehung der Vorstellungen von der Umwelt. In diesem Bereich bewegen sich zur Zeit zahlreiche Diskussionen um die Bedeutung der Wahrnehmungspsychologie für die Geographie. Methodologisch spielen diese Untersuchungen angeregt von Downs und Stea (1973), Hamelin (1974), Saarinen (1969) u.a. in der deutschen Literatur etwa bei der Erfassung und Bewertung von Imagequalitäten oder Präferenzen verschiedener Sozial-

gruppen in bezug auf ausgewählte Städte eine Rolle. Solche Vorstellungen bestimmen die unterschiedlichen Einschätzungen räumlicher Bereiche, die man z.B. als Ortspräferenzen bezeichnen kann und die bei Standortentscheidungen eine Bedeutung erlangen.

Studien auf dieser Ebene bemühen sich "... um eine Vertiefung der Frage nach dem Zustandekommen menschlicher Aktivitäten, indem sie den Entschlussbildungen und ihren Motivationen, auf denen letztlich die räumliche Ordnung gesellschaftlichen Lebens beruht", nachgehen (Bartels, 1970). Insofern gehört das Image eines Ortes ebenfalls zu den sozialgeographisch beachtenswerten Ortsqualitäten. Dieser Sachverhalt kann als Bestätigung für die Realität der Ortspräferenzen, aber auch als Auswirkung realer Strukturen auf die Standortmobilität angesehen werden.

Verfahrenstechnisch steht bei diesen Studien neben der Befragung das Zeichnen räumlicher Erscheinungen in Gestalt von "mental maps" oder die Interpretation vorgelegter Bilderserien im Vordergrund. So sehr dabei auf die sicher nicht unwichtigen Vorstellungen und Bewertungen bestimmter Aktionsräume durch die einzelnen Sozialgruppen verwiesen wird, werfen doch die Probleme der Zeichentechnik und die grosse subjektive Interpretationsmöglichkeit durch den untersuchenden Geographen eine Reihe von Fragen auf, deren Klärung meist nur von Psychologen vorgenommen werden kann.

Leider wird in manchen dieser Studien versäumt, die Relation zwischen tatsächlichen Strukturen einerseits und den bestehenden Vorstellungen andererseits zu überprüfen, so dass die Frage, wieweit reale Strukturen die "mental maps" bestimmen, offenbleibt. Ebenso wird man der tatsächlichen Bedeutung der Wirklichkeit nur dann gerecht, wenn man auch den Rückkoppelungseffekt berücksichtigt, der von den verorteten Mustern ausgeht. Die Sozialgeographie muss daher immer den realen Strukturen einen ausserordentlich hohen Stellenwert einräumen; Geographie wird immer zum grössten Teil Strukturforschung bleiben. Dies gilt erst recht, wenn man den Prozess als Abfolge von Strukturen ansieht.

Insgesamt gesehen, eröffnet sich mit diesen Ansätzen ein neuer, interdisziplinärer Grenzbereich für die Geographie, dessen Bearbeitung durchaus als Ergänzung der sozialgeographischen Forschung angesehen werden sollte. Es ist aber auch zu bemerken, dass diese Gedanken über Vorstellungen von Realitäten und ihre Einbeziehung in menschliches Verhalten im Raum innerhalb der Sozialgeographie durchaus nicht neu sind, sondern z.B. bereits in den 50er Jahren von Hartke angesprochen wurden.

Die Tatsache gruppenspezifischer Bewertung, als nächster Schritt im Raumsystem, ist in der Sozialgeographie seit langem unbestritten. Relativierungen sind insbesondere in den grundlegenden Arbeiten von Bobek (1948 u. 1962) und Hartke (1953 u. 1959) erläutert worden. Bewertungsvorgänge steuern über die einzelnen Funktionsfelder der Grundfunktionen das prozessuale Geschehen und tragen damit zur Stabilität, zur Veränderung oder zur Neubildung verorteter Strukturmuster bei.

Bewertungsvorgänge werden von den sozialen Gruppen getragen. Ihre räumlichen Aktivitäten werden zum steuernden Moment der Struktur- bzw. Prozessabläufe. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt nennt Bartels (1970) als Hauptaufgabe des Faches "... die Erfassung und Erklärung erdoberflächlicher Verbreitungs- und Verknüpfungsmuster im Bereich menschlicher Handlungen und ihre Motivationskreise ...". Die Untersuchung regionaler Zusammenhänge ist fester Bestandteil jeglicher sozialgeographischer Analyse, die sich dabei fachbezogener Arbeitsweisen, wie z.B. der Darstellung zahlenmäßiger Sachverhalte in thematischen Karten, der Luftbildinterpretation, der Kartierung im Gelände usw. bedient. Auch die zahlreichen statistischen Verfahren haben hier ihren Platz. Sie helfen bei der Hypothesenüberprüfung und zur Zielfindung im Hinblick auf allgemeingültige Vorstellungen, etwa bei der Erstellung räumlicher Modelle.

Im Prozessfeld-Raum (Ruppert, 1968) werden Gravitationsmuster, Intensitätsrelationen, Innovationen usw. sichtbar. Hier dokumentieren sich weltweite Prozesse wie Industrialisierung oder Urbanisierung, gesteuert von sozialgeographischen Raumsystemen, deren Auswirkungen schon immer Gegenstand geographischer Betrachtungen waren. Dabei ist der Blick nicht mehr - wie häufig bei der historisch-genetischen Betrachtungsweise - nach rückwärts gewendet. Die stärkere Hinwendung zur Verallgemeinerung von Aussagen hat durch ihre Gegenwartsbezogenheit die Sozialgeographie zu einem immer bedeutsameren Partner der räumlichen Planung werden lassen. Sie hält wichtige Entscheidungsgrundlagen für die Planung der zukünftigen Entwicklung bereit.

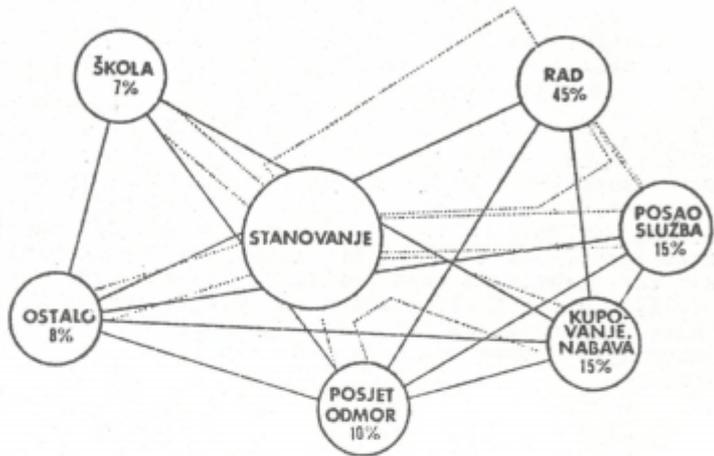
Die Raumvorstellung wird also entscheidend geprägt von der Existenz von Funktionsstandortsystemen, die der zentrale Betrachtungsgegenstand sozialgeographischer Aktionsraumforschung sind. Nur am Rande sei erwähnt, dass zur gleichen Zeit auch innerhalb der Verkehrswissenschaft ähnliche Raumvorstellungen als Hilfe erkannt werden, um die Verkehrsvorgänge einer zweckorientierten raumbezogenen Gliederung zuzuführen (vgl. Abb. 3, Kessel 1971).

Zur Konzeption einer Geographie der Versorgung - Teilbereich Einzelhandel

Diese allgemeine Formulierung des sozialgeographischen Raumsystems lässt sich nun in verschiedenen Funktionsfeldern noch weiter spezifizieren. Im nachfolgenden sei einmal der Einzelhandel innerhalb des versorgungsfunktionalen Bereiches herausgegriffen, wie ihn Heckl 1981 in seiner Dissertation behandelt hat.

Ausgangspunkt seiner Überlegungen zu einer Geographie der Versorgung sind sozialgeographische Gruppen, die als Träger der Grunddaseinsfunktionen raumwirksame Prozesse initiieren, vorhandene Strukturen verändern oder verfestigen. Dabei kann es sich wohl um Gruppen handeln die ihre Nachfrage auf die im Raum vorhandenen Einrichtungen richten, als auch um solche, die aufgrund der ihnen zugeteilten entscheidungstragenden Kraft

Svrhe pu-
tovanja u putničkom
prometu (Kessel,
1974)



den Raum bewusst gestalten. Diese Überlegungen sind auch Ansatzpunkt für die hier angestrebte Konzeption: Gruppen, die ganz bewusst auf räumliche Strukturen Einfluss nehmen, sind z.B. Handels- und Versorgungsunternehmer. Sie sind selbstverständlich auch von Zielvorstellungen staatlicher Behörden (z.B. Raumordnungsverfahren) oder Verbandsinteressen abhängig, aber letztlich verantwortlich für die Verwirklichung der Einzelhandelsstandorte, in dem sie Handelsbetriebe und andere Versorgungseinrichtungen schaffen. Zum anderen sind es jene Gruppen, die durch die Nachfrage nach Handels- und anderen Versorgungsleistungen diese Standorte initiieren oder ein gewisses räumliches Anpassungsverhalten an die vorhandenen Einrichtungen erkennen lassen. Dabei darf deren raumprägende Kraft nicht unterschätzt werden, da sie z.B. bestimmte Einkaufsstätten akzeptieren, andere jedoch z.T. oder total negieren.

Diese hier grob skizzierten Gruppen der Anbieter und Nachfrager üben dabei unterschiedliche Grundfunktionsrollen aus. Handels- und andere Versorgungsbetriebe, die für die Konsumenten Versor-

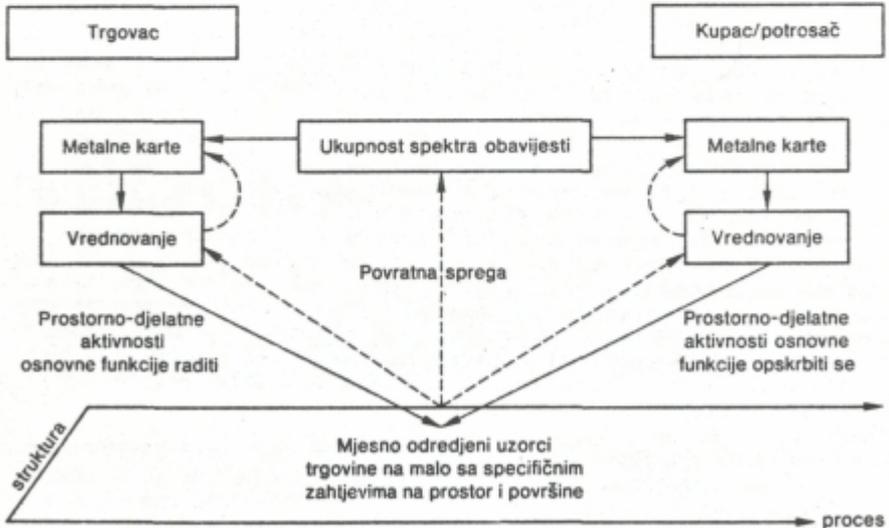
gungsstandorte, für die Unternehmer und deren Angestellte zugleich Arbeitsstandorte darstellen, weisen spezifische Flächen- und Raumsprüche dar, die innerhalb einer sozialgeographischen Untersuchung einer eingehenden Analyse bedürfen.

Die Definition der Sozialgeographie beinhaltet bekanntlich zwei Aspekte über den Raum: den strukturalen und prozesshaften. Der strukturelle Aspekt umfasst in diesem Falle die Analyse regional differenzierter Versorgungseinrichtungen sowie die regional spezifische Analyse des Versorgungsverhaltens, der prozessuale Aspekt beinhaltet die Erfassung und Erklärung neu entstandener und die Veränderung bestehender Versorgungseinrichtungen bzw. die Erfassung veränderten Versorgungsverhaltens. Abgeleitet aus den skizzierten Grundelementen sozialgeographischer Forschung sowie aus dem sozialgeographischen Raumsystem lässt sich ein Konzept zur Darstellung einer versorgungsgeographischen Analyse darstellen. Zusätzlich können neben den Grundfunktionen "Versorgen" und "Arbeiten" auch Einflüsse anderer grundfunktionaler Aktivitäten wie z.B. "Freizeitverhalten" ihren räumlichen Niederschlag in verorteten Einzelhandelseinrichtungen finden, wenn Freizeitgestaltung und Einkaufen räumlich miteinander verbunden wird.

Socijalnogeografsko shvaćanje geografije opskrbe

Osnova funkcija kategorije
raditi

Osnova funkcija kategorije
opskrbiti se



Der gesamte Systemablauf wird von verschiedenen Gruppen von Handelsunternehmern bzw. verschiedenen Gruppen von Käufern/Konsumenten durch Ausübung ihrer Grunddaseinsfunktionen getragen. Auf den mentalen Bereich des einzelnen Individuums nehmen dabei zahlreiche Informationen Einfluss. Es ist darauf hinzuweisen, dass mit geographischen Forschungsansätzen dieser Bereich kaum ausgeleuchtet werden kann. Das gesamte Informationsspektrum nimmt auch Einfluss auf den gruppenspezifischen Bewertungsvorgang, der dann bei den einzelnen Typen von Handelsunternehmern bzw. Käufern/Konsumenten zu differenzierten raumwirksamen Verhaltensweisen führt. Diese Verhaltensweisen bedingen dann zusammengenommen die Struktur- und Prozessmuster von verorteten Einzelhandelseinrichtungen.

Aus dem sozialgeographischen Betrachtungssystem kann abgeleitet werden, dass die Analyse verorteter Einzelhandelseinrichtungen in einem Konzept der Geographie der Versorgung im wesentlichen von zwei Seiten erfolgen kann: einmal von der Nachfrageseite (Konsumenten), zum anderen Angebotsseite (Handelsunternehmer) aus. Die Begründung der Subsumierung der Angebotsseite in das Konzept der Geographie der Versorgung ist vor allem in der Zweckorientiertheit des unternehmerischen Handelns zu sehen, das in seinen Auswirkungen letztlich der Versorgung der Bevölkerung dient. Deshalb kann man auch nicht von einer eigenständiger Handelsgeographie sprechen, sondern diese ist als ein Teil der Geographie der Versorgung anzusehen, die sich mit der Betrachtung der Angebotsseiten von Handelsleistungen beschäftigt.

Aufgrund dieser Überlegungen befasst sich die Analyse der Nachfrage- und Angebotsseite einer Geographie der Versorgung z.B. im Bereich der Nachfrage nach Einzelhandelsleistungen mit den von verschiedenen Verbrauchergruppen unterschiedlich wahrgenommenen und bewerteten Versorgungssituationen und den dadurch ausgelösten Einwirkungen auf Struktur- und Prozessmuster der Einzelhandelseinrichtungen. Die sozialgruppen- und schichtenspezifische Analyse der Einkaufsaktivitäten kann dabei u.a. räumliche (z.B. Reichweite, Richtungen, Ort), einkaufsstättenspezifische (z.B. Betriebsgrösse, Betriebsform), finanzielle (z.B. Gesamtausgaben, Ausgaben in bestimmten Betriebsformen), zeitliche (z.B. Einkaufshäufigkeit), bewertungsanalytische (z.B. Motive für bestimmte Betriebsformenwahl) und perzeptionsgeographische (z.B. Wahrnehmung von Einkaufsstätten) Merkmale sowie deren Veränderung im Zeitablauf erfassen mit dem Ziel, eine Typisierung von sozialgeographischen Gruppen vorzunehmen und deren raumwirksames Verhalten zu erklären.

Im Bereich des Angebots von Einzelhandelsleistungen beschäftigt sich die Geographie der Versorgung mit den von verschiedenen Handelsunternehmergruppen unterschiedlich wahrgenommenen und bewerteten raumwirksamen Tätigkeiten im Bereich Handel und den dadurch verursachten Einwirkungen auf Struktur- und Prozessmuster der Einzelhandelseinrichtungen. Die unternehmer spezifische Analyse der Aktivitäten im Bereich des Handels umfasst dabei u.a. Standortwahlverhalten (mikro- und makrogeographisch), räumlich differenziertes Angebotsverhalten im Hinblick auf unterschiedliche Wertigkeit von Gütern (kurz-, mittel-, langfristig), raumbezogene Betriebsformenwahl und differenzierung,

die Gesamtreichweite unternehmerischen Handelns sowie deren Abwandlungen im Zeitablauf, mit der Absicht eine sozialgeographische Typisierung von Handelsunternehmern vorzunehmen sowie deren raumwirksames Verhalten zu erklären.

Aus dem Zusammenwirken der grundfunktionalen Aktivitäten von Konsumenten und Handelsunternehmern sind dann die verorteten Einzelhandelseinrichtungen mit spezifischen Flächen- und Raumanprüchen erklärbar.

Ausblick

In den letzten Jahren hat sich in der Forschung eine Vertiefung einzelner Forschungsfelder gezeigt. Hier sei besonders auf die Anwendung sozialpsychologischer Ansätze verwiesen, die sich mit der Aufhellung der dem raumwirksamen Verhalten vorausgehenden Positionen beschäftigen. Wahrnehmung und Bewertung der Umwelt spielten besonders bei englischen Autoren eine grössere Rolle und führten zu Forschungsansätzen über das subjektive Verhalten. Die Beschäftigung mit den Gründen des Entscheidungsverhaltens führte aber meines Erachtens eher weiter von dem zentralen Betrachtungsobjekt unserer Wissenschaft weg.

Die daneben stärker studierten Diffusions- und Mobilitätsercheinungen liessen manche Fragestellung älterer Autoren im neuen Licht erscheinen.

Insgesamt kann man jedoch feststellen, dass alle diese vertieft-studierten Forschungsfelder bisher keineswegs wissenschaftsgeschichtliche Neuerungen darstellten, die den Terminus einer "neuen Geographie" gegenüber der sozialgeographischen Phase bedeuten würden. Sie lassen sich vielmehr mühelos in das sozialgeographische Raumsystem einordnen, soweit sie die zentrale Fragestellung des räumlichen Bezugs beibehalten.

Karl Ruppert

SOCIALNOGEOGRAFSKI PROSTORSKI SISTEM - KONCEPCIJA IN APLIKACIJA

Zasnova socialnogeografskega prostorskega sistema se v svojem bistvu precej razlikuje od naravnogeografskih, ali geopolitično zasnovanih pogledov na naš, geografski prostor. V središču socialnogeografskega proučevanja je namreč vpliv človekovega delovanja na prostor, oziroma v njem, pri čemer se oblikujejo specifični funkcijsko različni lokacijski sistemi. Kompleksna prostorska slika, oziroma prostorska struktura je podvržena prostorskim in časovnim, a tudi družbenim in skupinsko-lastniškim interesom. Prostor poseduje značilnosti "procesnega polja". V takem procesnem polju se oblikujejo gravitacijske silnice, intenzivnostne relacije, difuzije inovacijskih procesov itn. Tu se zrcalijo splošni zakoni in procesi kot npr. industrializaci-

ja ali urbanizacija, a tudi regionalni aspekti in problemi, ki so usmerjeni potom silnic socialnogeografskega prostorskega sistema. Le-te so bile že poprej predmet geografskega proučevanja.

Močna usmerjenost k posploševanju in generalizaciji ter ne nazadnje tudi v aktualno družbeno problematiko usmerjene raziskave socialnih geografov širijo historično-genetični horizont geografskega dela. Prav zaradi tega je socialna geografija pomemben partner vsakršnega prostorskega in regionalnega planiranja. Aplikacija tega prostorskega sistema, recimo v okviru geografije oskrbe, pa nadalje opozarja na integrativno vsebino, ki jo ima socialno-geografski koncept.